

tung bildet die qualifizierte medizinische Grundbetreuung, vor allem in den Großstädten und industriellen Ballungsgebieten. Insbesondere ist die hausärztliche Betreuung auszubauen, in der die Fachärzte für Allgemeinmedizin die Schlüsselrolle einnehmen.

„Ein wichtiges Ziel der Gesundheitspolitik unserer Partei in den kommenden Jahren besteht darin, den vorbeugenden Gesundheitsschutz auszugestalten.“ Diesen Auftrag des XI. Parteitages der SED gilt es in die Tat umzusetzen. Natürlich ist die Tätigkeit des sozialistischen Gesundheitswesens bereits seit Bestehen der DDR prophylaktisch orientiert. Das belegen die Ergebnisse in der Schwangerenbetreuung, der Mütterberatung, der Impfprophylaxe, den Reihenuntersuchungen für Kinder, Jugendliche und Werktätige, der Dispensairebetreuung Gefährdeter, den Krebsvorsorgeuntersuchungen und anderen. Sie werden auch auf internationaler Ebene stark beachtet.

Jetzt kommt es darauf an, weitergehende und neue Aufgaben zu stellen. Dafür gibt es objektive Gründe und Bedingungen. Es haben sich die Strukturen der Ursachen für Krankheiten und Tod vor allem in den entwickelten Industriestaaten der Welt in den letzten Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht verändert. Viele Infektionskrankheiten sind weitgehend ausgerottet oder in ihrer Wirkung eingeschränkt. Akute Erkrankungen und Unfälle werden mit den Methoden der modernen Medizin besser beherrscht. In den Vordergrund treten chronisch degenerative Krankheiten, für die therapeutische Möglichkeiten begrenzt einsetzbar sind. Daraus folgt, daß gerade auf solchen Gebieten eine wirkungsvolle Prophylaxe an Bedeutung gewinnt. Das alles stellt hohe Ansprüche an die Arbeit der Mitarbeiter des Gesundheitswesens.

Gleichzeitig müssen die objektiven Bedingungen und Voraussetzungen für eine gesundheitsfördernde Lebensweise in allen gesellschaftlichen Bereichen planmäßig verbessert und erweitert werden. Schließlich geht es, wie Genosse Erich Honecker sagte, darum, „die Bürger zu befähigen und zu gewinnen, selbst mehr für die Förderung und Erhaltung der eigenen Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu tun“. Dabei richten sich die Hauptanstrengungen auf eine gesunde Ernährung, mehr körperliche und geistige Konditionierung und gegen den Mißbrauch von Genuß- und Arzneimitteln. In erster Linie geht es dabei um den Kampf gegen Alkoholmißbrauch und das Rauchen. Das sind verständlicherweise langfristige Vorhaben, die Schritt für Schritt in geduldiger, aber in konsequenter Arbeit aller Beteiligten - eben als gesellschaftliches Anliegen - erfolgreich verwirklicht werden können.

Die Direktive des XI. Parteitages zum Fünfjahrplan legt die wichtigsten Aufgaben auch für die Entwicklung der materiellen und personellen Voraussetzungen für die weitere Arbeit des Gesundheits- und Sozialwesens fest. Die Orientierung geht dahin, weitere ärztliche und zahnärztliche Arbeitsplätze, neue Kinderkrippen, Feierabend- und Pflegeheime, insbesondere in den Neubaugebieten und innerstädtischen Rekonstruktionsgebieten, zu schaffen.

Ein wesentlich größeres Gewicht als bisher erhält die Werterhaltung, Modernisierung und Rekonstruktion von Krankenhäusern, Hochschulkliniken, ambulanten Gesundheitseinrichtungen und Kureinrichtungen. Diese Aufgabe wird auf lange Zeit die Reproduktion der Grundfonds im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens bestimmen. Sie leitet sich aus der Wirt-

Förderung der
gesunden
Lebensweise

Das Vorhandene
erhalten und
modernisieren